

**Antrag F-02  
ASF NRW****Empfehlung der Antragskommission  
Überweisung an den Parteivorstand****Der Landesparteitag möge beschließen:****Partnerschaftliche Kindererziehung durch eine Reform des Elterngeldes sowie angrenzender Politikbereiche stärken**

- 1 • Bestehende familienpolitische und sozialpoliti-  
2 sche Maßnahmen im Rahmen eines evidenzba-  
3 sierten Pilotprojektes daraufhin zu überprüfen, in-  
4 wiefern diese den Fortbestand der geschlechter-  
5 spezifischen Arbeitsteilung absichern und damit  
6 einer partnerschaftlichen Familienphase im Weg  
7 stehen. Dies gilt auch mit Bezug auf benachbarte  
8 Politiksjets wie der Arbeits- und Sozialpolitik.
- 9 • Die erreichten familienpolitischen Erfolge bei der  
10 Beteiligung von Vätern offensiv als Investitionen  
11 in den Berufsweg und Karrierechancen der Müt-  
12 ter zu kommunizieren und die Idee einer partner-  
13 schaftlichen Aufteilung von Kindererziehung und  
14 Haushaltsführung kulturell zu verankern. Dies  
15 schließt im Rahmen von geschlechtsspezifischem  
16 Förder- und Entwicklungsmaßnahmen für Frauen  
17 auch in der Arbeitswelt, etwa mit Blick auf den Be-  
18 rufswiedereinstieg, mit ein.
- 19 • Sich zu einem symmetrischen Elterngeld-  
20 Grundmodell zu bekennen, in dem vorgesehen  
21 ist, dass beide Elternteile die gleiche Anzahl von  
22 Elternmonaten nehmen. Auf dem Weg dorthin  
23 sollten die partnerschaftlich nutzbaren Eltern-  
24 geldmonate („Partnermonate“) schrittweise  
25 erhöht werden. In diesem Zuge sollten auch die  
26 Partnerschaftsbonus-Monate in den Blick genom-  
27 men werden. Gegebenenfalls sollte mit Bezug  
28 auch letztere klare zielorientierte Nutzungsbedin-  
29 gungen formuliert werden, die die Vermeidung  
30 längerer Nichterwerbstätigkeit von Müttern in  
31 den Blick nimmt.
- 32 • Bestehende Informations- und Beratungsangebo-  
33 te auszuweiten, über die die Vorteile der Väter-  
34 beteiligung am Elterngeld stärker beworben wer-  
35 den, und gleichzeitig Arbeitgebende über die Vor-  
36 teile zum Beispiel von phasenweiser Teilzeitar-  
37 beitsmöglichkeiten spezifisch für Väter informiert  
38 und beraten werden, um die kulturelle Akzeptanz  
39 ebendieser zu erhöhen. Dies schließt die weitere  
40 Normalisierung der Beteiligung von Vätern am El-  
41 terngeld und die Weiterentwicklung des hiermit in  
42 Verbindung stehenden Leitbildes ein.
- 43 • Einkommenseinbuße beim Bezug von Elterngeld,  
44 gerade für den – meist männlichen – besserver-  
45 dienenden Elternteil zu begrenzen. Dies schließt  
46 insbesondere die Schließung der Gender Pay Gaps  
47 und die stabile und kontinuierliche Erwerbsinte-

- 48           gration von Frauen ein.
- 49       • Den Zugang von Eltern mittleren und niedrigen  
50       Einkommens zu Elterngeld, kurzfristig auch durch  
51       eine (dynamische) Anhebung des Mindestbetrags  
52       des Basiselterngelds, sowie eine stärker bedarfs-  
53       gerechte Förderung für Familien mit mehreren  
54       kleinen Kindern.
- 55       • Familienpolitische Maßnahmen auch mit Blick auf  
56       die folgenden Lebensjahre des Kindes in den Blick  
57       zu nehmen und bestehende Unterstützungslü-  
58       cken für Eltern mit Kindern im Schulalter zum Bei-  
59       spiel durch ein „Elterngeld Jugend“ zu schließen.

60

### 61 **Begründung**

62

63 Das im Jahr 2007 eingeführte Elterngeld ist eine von  
64 Deutschlands erfolgreichsten und beliebtesten famili-  
65 enpolitischen Leistungen: So hatten vor der Einführung  
66 des Elterngelds der Anteil der Väter jahrelang stagniert  
67 und nur drei Prozent der Väter damals das sogenannte  
68 Erziehungsgeld in Anspruch genommen. Dies hat sich  
69 inzwischen geändert. Laut aktueller Zahlen nahmen im  
70 Jahr 2019 nunmehr 43 Prozent der Väter das Elterngeld  
71 in Gebrauch, heute sind es vermutlich noch mehr Väter.

72

73 Dem Anschein nach also eine kleine familienpolitische  
74 Kulturrevolution. In Wissenschaft und Medien werden  
75 jedoch jüngst Stimmen laut, die zwar die große Rele-  
76 vant des Elterngelds als familienpolitische Maßnahme  
77 betonen, aber Reformen fordern. Bis hin zu strukturel-  
78 lem Wandel im Bereich Geschlechtergerechtigkeit und  
79 die von Gesetzgebenden intendierte Erhöhung der Er-  
80 werbstätigkeit von Müttern sei es weiterhin ein wei-  
81 ter Weg. So ist der Anteil an Familien, in denen alleine  
82 die Mutter Elterngeldmonate in Anspruch nimmt, sta-  
83 tistisch immer noch am größten. Nehmen beide Eltern  
84 das Elterngeld in Anspruch, nehmen die meisten Väter  
85 nur das gesetzlich vorgesehene Minimum von zwei Mo-  
86 naten.

87

88 Auch bleiben die Auswirkungen von Elternzeit auf den  
89 Arbeitsmarkterfolg von Frauen gravierend, so etwa mit  
90 Blick auf das Berufsprestige von Frauen – ganz im Ge-  
91 gensatz zu der Karriere von Männern, die mit der Eltern-  
92 zeit von Männern keinen Schaden nimmt, sondern so-  
93 gar mit Berufsprestige verbunden ist. Gleichzeitig bleibt  
94 die Hauptlast bei Kinderbetreuung und Hausarbeit wei-  
95 terhin bei Frauen.

96

97 Die Friedrich Ebert Stiftung (FES, 2022) folgert in ihrer  
98 jüngsten Studie, dass „wir trotz allen Errungenschaf-  
99 ten auch 2022 von einer egalitären Arbeitsteilung und  
100 gleichberechtigten Nutzung des Elterngeldes weit ent-

101 fernt sind.“ Maßnahmen, die den derzeitigen Herausfor-  
102 derungen wirksam entgegenwirken sollen, nimmt die  
103 Bundesregierung bereits in den Blick: so hat sie sich für  
104 das Jahr 2030 zum Ziel gesetzt, dass 65 Prozent aller Vä-  
105 ter Elterngeld in Anspruch nehmen sollen. Auch die FES  
106 spricht konkrete Empfehlungen für Reformen aus, die  
107 auf eine „stärkere partnerschaftliche Aufteilung der El-  
108 terngeldmonate“ abzielen und die auch kulturell veran-  
109 kert werden müssten – in Familienhaushalten wie in der  
110 Arbeitswelt: So bestehe großer Nachholbedarf mit Blick  
111 auf den beruflichen Wiedereinstieg von Frauen und be-  
112 ruflichen Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten von  
113 Frauen in der Arbeitswelt verknüpft.